

Vortrag an den Ministerrat

Arbeitsmarktlage im Monat März 2024

Aktuelle Arbeitsmarktlage

Mit Ende März 2024 sind 291.468 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt, damit liegt die Arbeitslosigkeit um rund 12.900 unter dem Vorkrisenniveau von März 2019. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition liegt bei 7,3% (+0,4).

Mit rund 3.956.000 (+0,1%) unselbständig Beschäftigten hat der österreichische Arbeitsmarkt einen Allzeit-Beschäftigungsrekord im Monat März erreicht.

Gegenüber dem Vorjahresmonat steigt die Arbeitslosigkeit um +12,3% (+32.028). Hinzu kommen 78.172 Schulungsteilnehmende (+3.658 gegenüber dem Vorjahr). Insgesamt befinden sich Ende März 369.640 Personen in AMS-Vormerkung.

Zum Monatsende März 2024 befinden sich 5.295 Vertriebene in AMS Vormerkung. Die unselbständige Beschäftigung von Ukrainerinnen und Ukrainern hat sich gegenüber März 2022 verdreifacht (+12.000 auf rund 17.800 Ende Februar 2024).

Mit Ende März standen beim AMS 91.973 offene Stellen zur Verfügung. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat (-20.711), aber ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorkrisenniveau von März 2019 (+15.552). Inklusive sofort verfügbarer Lehrstellen liegt die Zahl offener Stellen bei 100.301. Insgesamt konnten im Jahr 2024 bereits 179.878 Personen aus AMS-Vormerkung heraus wieder eine Arbeit aufnehmen.

Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen ist gegenüber dem Vorjahr um +4.841 auf 80.375 gestiegen, liegt aber deutlich unter dem Vorkrisenniveau von März 2019 (-22.321).

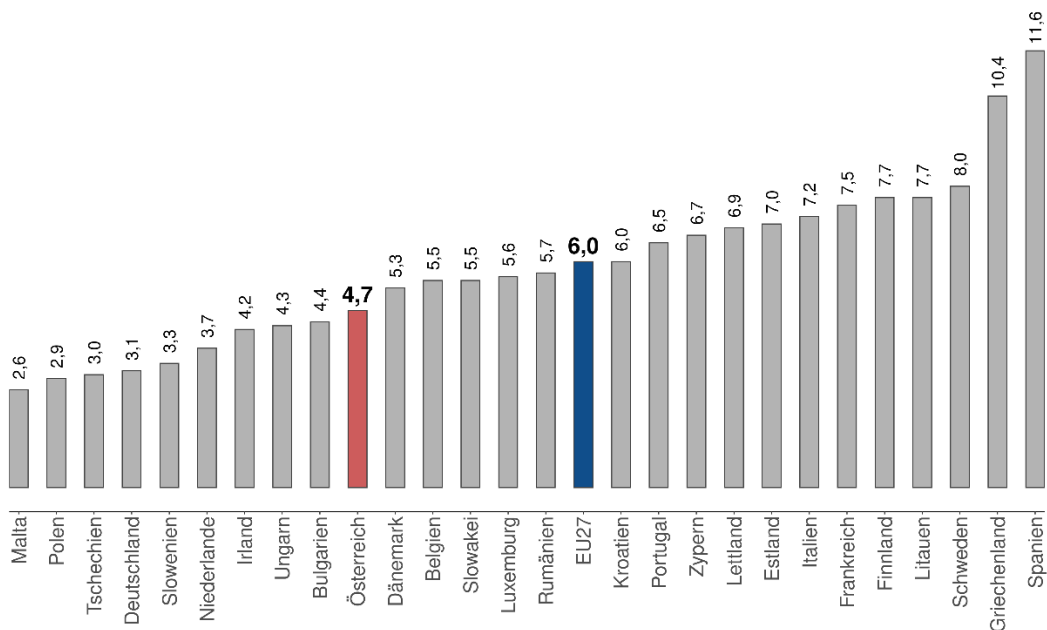
Allgemeine Entwicklung

Mit rund 3.956.000 unselbständig Beschäftigten haben im März¹ um rund +6.000 (+0,1%) Personen mehr einen Arbeitsplatz am österreichischen Arbeitsmarkt als im März des Vorjahres. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten¹ steigt im Vergleich zum März 2023 um +10.000 (+0,3%) und liegt bei rund 3.891.000.

Mit 291.468 vorgemerkten Arbeitslosen sind um +32.028 bzw. +12,3% mehr Personen auf Arbeitssuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 78.172 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 369.640 vorgemerkte Personen, der Wert liegt um +10,7% bzw. +35.686 vorgemerkte Personen über dem Wert von Ende März 2023.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT² von 4,7% (-0,3%-Punkte im Vgl. zum Februar 2023) liegt Österreich im Februar 2024 hinter Bulgarien (4,4%) an zehnter Stelle innerhalb der Europäischen Union. Spitzenreiter sind Malta (2,6%), Polen (2,9%) und Tschechien (3,0%).

Abbildung 1: Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich



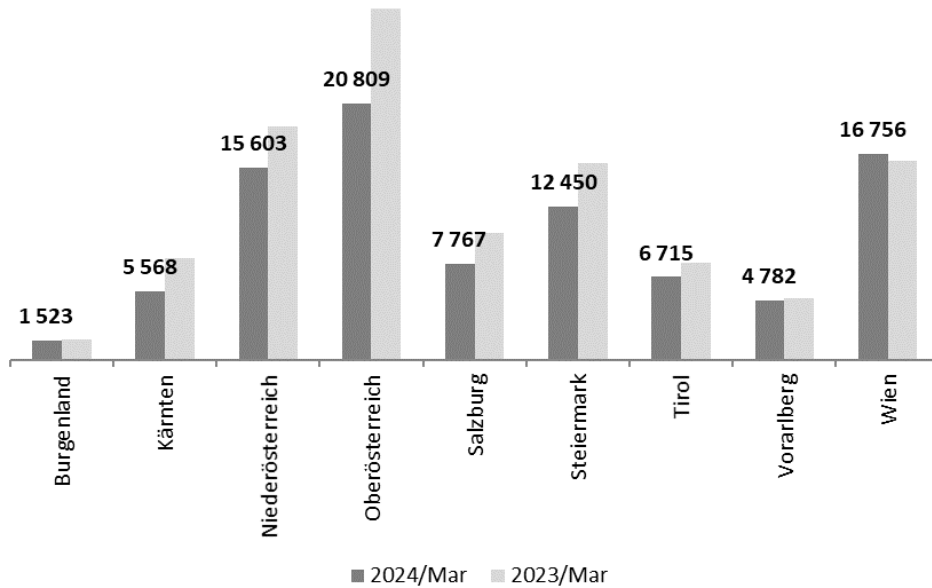
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 2.4.2024

¹ Prognose BMAW

² Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 2.4.2024

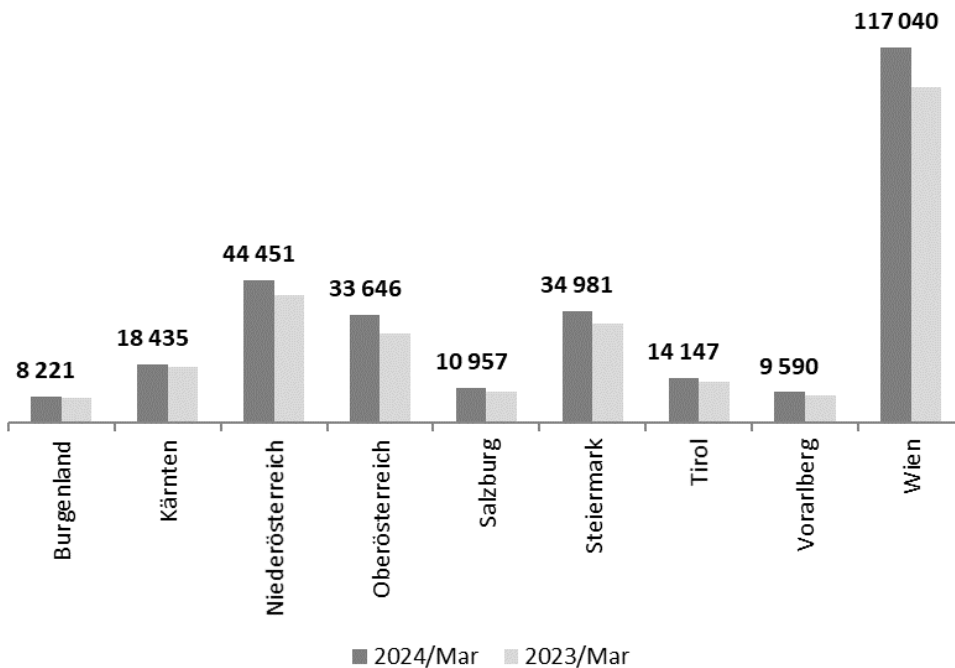
Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2: Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern, Ende März 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 3: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen nach Bundesländern, Ende März 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Betrachtet man die Stellenandrangsziffer – also das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen und AMS Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen der Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien und im Burgenland zu verzeichnen ist. Hier liegt das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen (inkl. Schulungsteilnehmenden) und dem AMS gemeldeten offenen Stellen zum Teil deutlich über dem Durchschnitt von 1:4,0.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt mit -18,4% (-20.711 auf 91.973) sinkend. Der Rückgang liegt in Kärnten mit -32,8% bzw. -2.713 auf 5.568, in Oberösterreich mit -27,1% bzw. -7.740 auf 20.809, in Salzburg mit -24,6% bzw. -2.539 auf 7.767 und in der Steiermark mit -22,0% bzw. -3.502 auf 12.450 über dem Bundesdurchschnitt. In Niederösterreich liegt der Rückgang bei -17,6% bzw. -3.328 auf 15.603, in Tirol bei -14,6% bzw. -1.147 auf 6.715, im Burgenland bei -9,0% bzw. -150 auf 1.523 und in Vorarlberg bei -3,6% bzw. -181 auf 4.782. In Wien steigt der Bestand an offenen Stellen um +3,6% bzw. +589 auf 16.756.

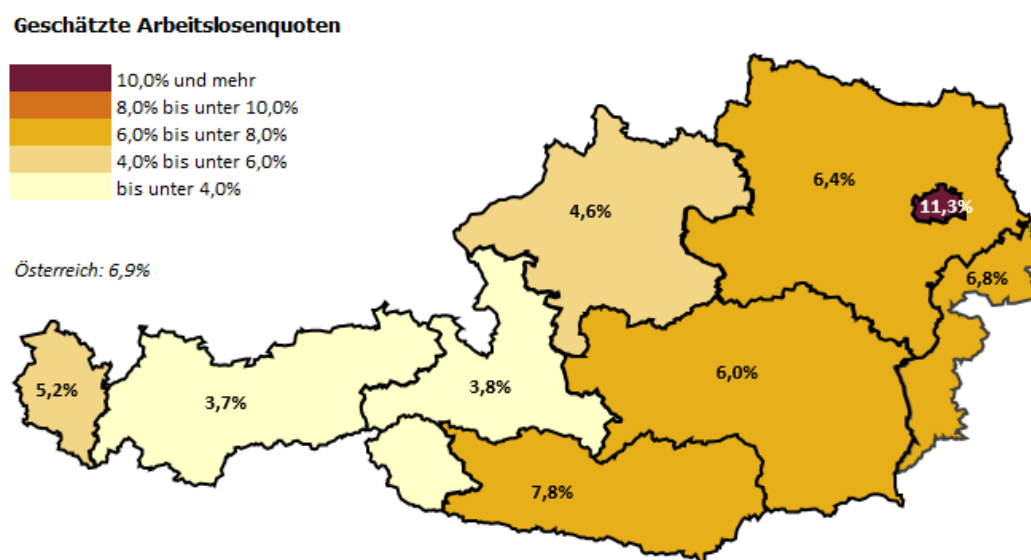
In allen wesentlichen Branchen ist ein Rückgang an offenen Stellen zu verzeichnen: Im Gesundheits- und Sozialwesen beträgt der Rückgang -292 (-3,7% auf 7.595), in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen -274 (-6,1% auf 4.185), in der Beherbergung und Gastronomie -2.105 (-19,0% auf 8.987), im Bau -1.814 (-20,4% auf 7.093), in der Warenherstellung -3.349 (-25,6% auf 9.734), in der Arbeitskräfteüberlassung -7.102 (-26,4% auf 19.799) und im Handel -5.505 (-27,8% auf 14.275).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im März 2024 ansteigend: Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen Oberösterreich mit +20,8% (+5.792 auf 33.646), Salzburg mit +14,0% (+1.348 auf 10.957), die Steiermark mit +13,2% (+4.066 auf 34.981) und Vorarlberg mit +13,2% (+1.116 auf 9.590). In Niederösterreich beträgt der Zuwachs +11,8% (+4.688 auf 44.451), in Wien +11,7% (+12.306 auf 117.040), in Tirol +9,0% (+1.168 auf 14.147), im Burgenland +7,5% (+572 auf 8.221) und in Kärnten +5,6% (+972 auf 18.435).

Die (nationale) Arbeitslosenquote auf Registerdatenbasis liegt im März 2024 (noch auf Basis geschätzter Beschäftigungsdaten) zwischen 3,7% in Tirol und 11,3% in Wien.

Abbildung 4: Arbeitslosenquote³ (nach nat. Definition) nach Bundesländern, Ende März 2024



³ Prognose BMAW

Ausbildungsniveau: Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich beim Ausbildungsniveau erkennen. Während 42% aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern, weisen nur 28% der arbeitslosen Personen eine Lehrausbildung auf. Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 40%, von denen wiederum rund 61% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

Tabelle 1: Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung und Bestand an Arbeitslosen nach Ausbildung, Ende März 2024

	Anteil am Bestand an gemeldeten offenen Stellen	Anteil am Bestand an Arbeitslosen
Pflichtschule	37%	46%
Lehrausbildung	42%	28%
Mittlere Ausbildung	4%	5%
Höhere Ausbildung	11%	12%
Akademische Ausbildung	6%	9%

Quelle: AMS Data Warehouse

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche liegt Ende März 2024 bei 108 Tagen und damit unter dem Niveau des Vorjahres (-2,0% bzw. -2 Tage).

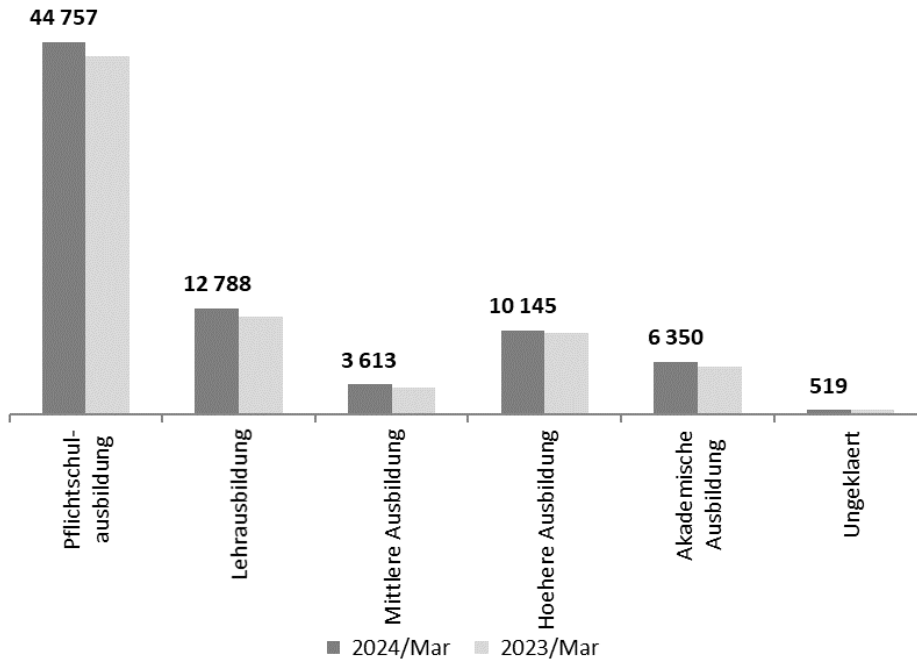
Langzeitbeschäftigungslose

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen mit einer Geschäftsfalldauer von über einem Jahr mit Vormerkstatus Arbeitslos ist Ende März 2024 gegenüber dem Vorjahr mit +4.841 bzw. +6,4% auf 80.375 steigend.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende März 2024 besuchten 78.172 (+3.658 bzw. +4,9%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice.

Abbildung 5: In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung



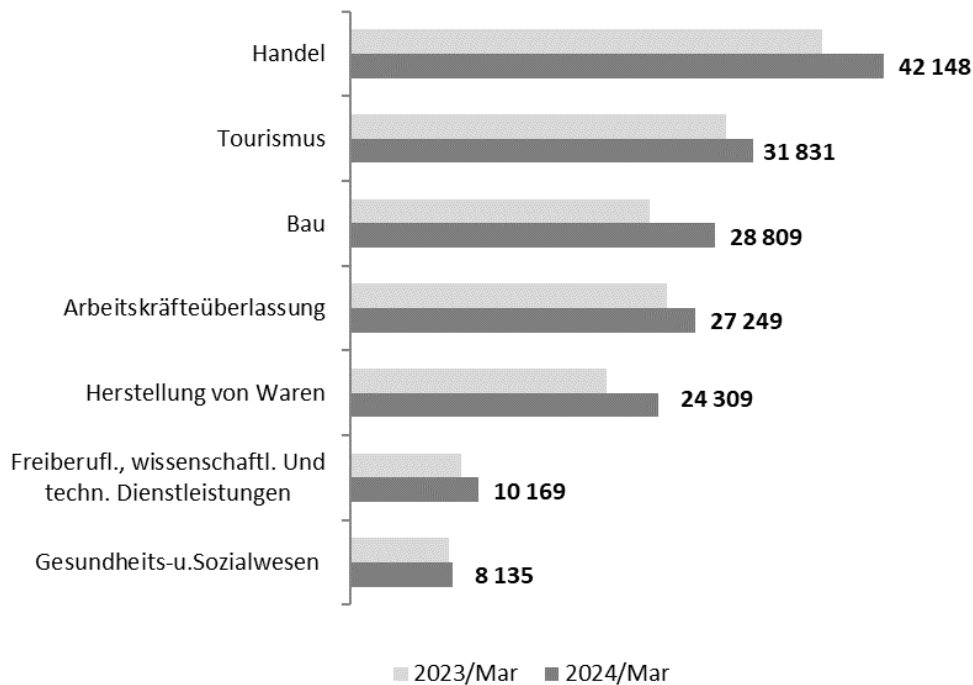
Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im März 2024 folgendes Bild: Die Arbeitslosigkeit ist im Bau um +21,7% (+5.131), in der Warenherstellung um +20,3% (+4.105), in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um +15,6% (+1.375), im Handel um +13,1% (+4.883), in der Arbeitskräfteüberlassung um +9,1% (+2.264), im Tourismus um +7,4% (+2.205) und im Gesundheits- und Sozialwesen⁴ um +3,7% (+287) gestiegen.

⁴ Ohne sonstiges Sozialwesen ÖNACE 8899

Abbildung 6: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen steigt bei Personen mit akademischer Ausbildung um +21,3%, bei Personen mit höherer Ausbildung um +12,7%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung mit +7,9% und bei Personen mit Lehrausbildung um +8,8%. Die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um +15.847 bzw. +13,4% auf 134.080 gestiegen. Personen ohne berufliche Ausbildung stellen rund 46% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Zielgruppen

Tabelle 2: Bestand an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden nach ausgewählten Personenkreisen

	Bestand	Veränderung zum Vorjahr	
	2024/Mar	absolut	in %
Arbeitslosigkeit (AL)	291 468	+32 028	+12,3%
Frauen	121 550	+9 958	+8,9%
Männer	169 918	+22 070	+14,9%
Jugendliche (15-24)	29 812	+4 514	+17,8%
Ältere (50+)	91 320	+5 060	+5,9%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	173 905	+11 142	+6,8%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	117 563	+20 886	+21,6%
Schulungsteilnahme (SC)	78 172	+3 658	+4,9%
Frauen	40 622	+1 793	+4,6%
Männer	37 550	+1 865	+5,2%
Jugendliche (15-24)	29 571	+2 193	+8,0%
Ältere (50+)	7 658	+32	+0,4%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	36 308	+1 064	+3,0%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	41 864	+2 594	+6,6%
Gesamt (AL+SC)	369 640	+35 686	+10,7%
Frauen	162 172	+11 751	+7,8%
Männer	207 468	+23 935	+13,0%
Jugendliche (15-24)	59 383	+6 707	+12,7%
Ältere (50+)	98 978	+5 092	+5,4%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	210 213	+12 206	+6,2%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	159 427	+23 480	+17,3%

Quelle: AMS Data Warehouse

Personen im Alter 50+

Das Arbeitskräfteangebot⁵ steigt in der Altersgruppe über 50 Jahren (+0,7% bzw. rund +9.000) auch im März 2024 weiter an. Der Bestand an Beschäftigten⁶ ist ebenfalls steigend (März 2024: +4.000 bzw. +0,3%).

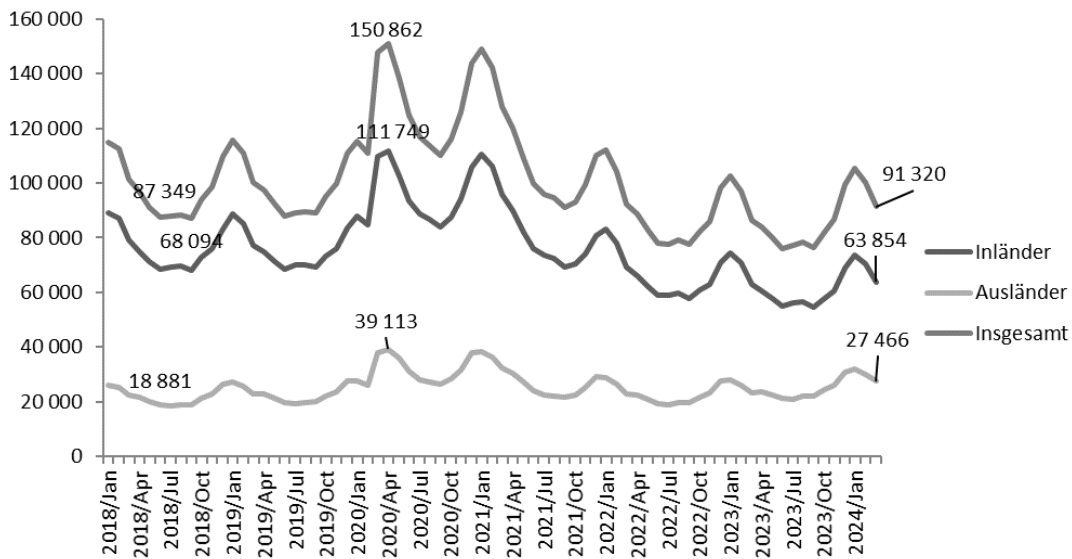
Die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im März 2024 bei 91.320 und ist im Vergleich zum März 2023 mit +5.060 bzw. +5,9% steigend. Die Arbeitslosenquote Älterer⁷ liegt mit 7,3% (+0,4) über dem Niveau des Vorjahres.

⁵ Prognose BMAW

⁶ Prognose BMAW

⁷ Prognose BMAW

Abbildung 7: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren

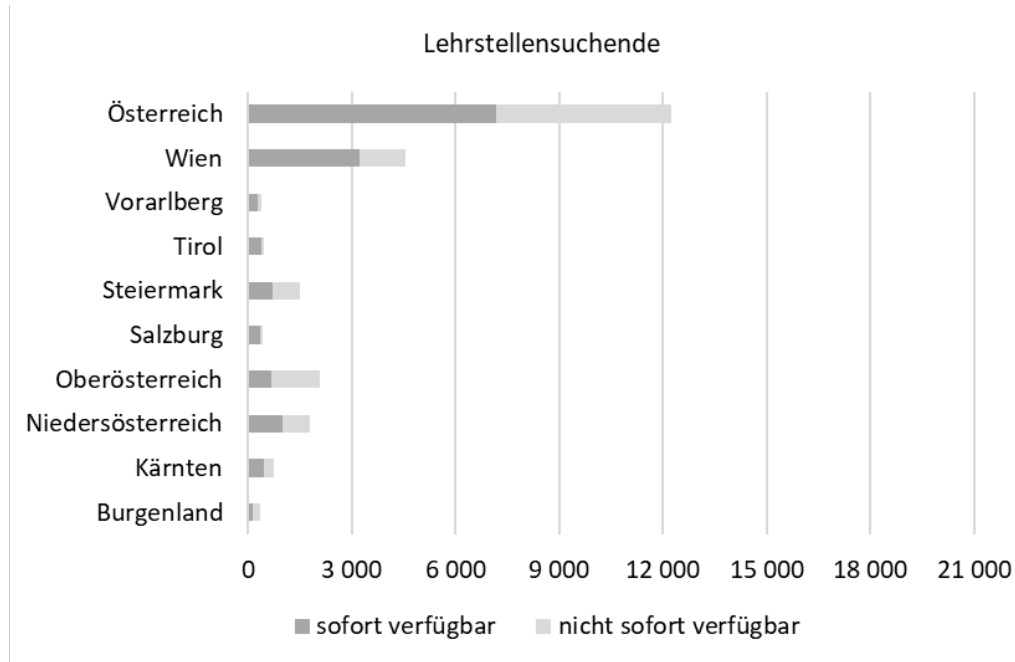


Quelle: AMS Data Warehouse

Jugendliche (15-24 Jahre)

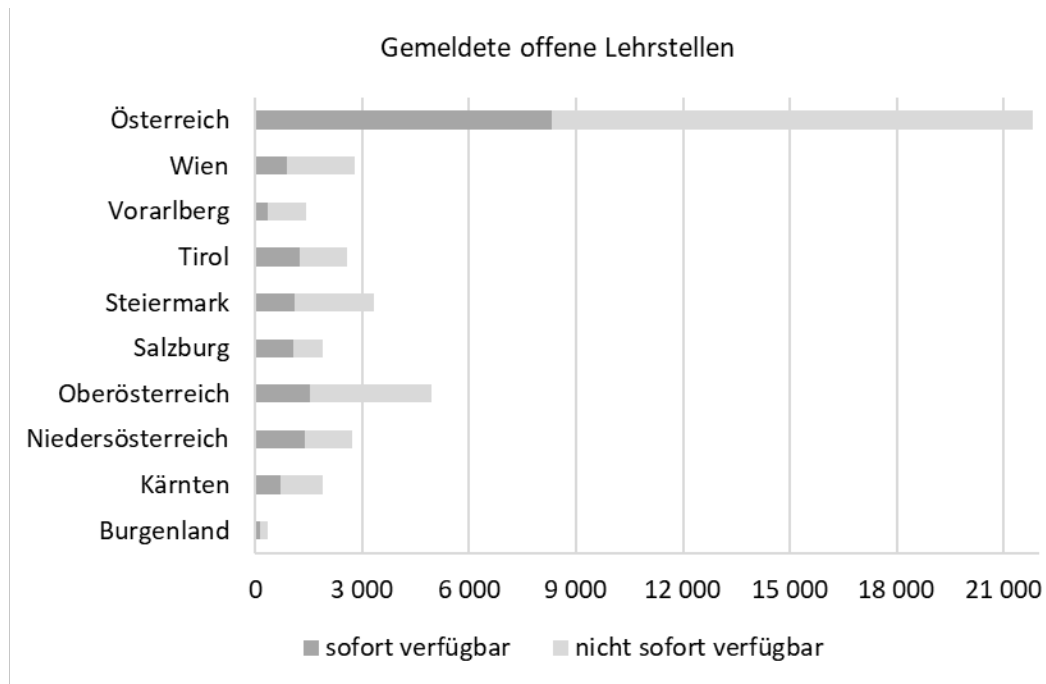
Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre steigt Ende März 2024 gegenüber dem Vorjahr. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um +17,8% (+4.514 auf 29.812) über dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um +16,3% (+659 auf 4.709) über dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen steigt die Arbeitslosigkeit um +18,1% (+3.855 auf 25.103).

Abbildung 8: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende nach Bundesländern, März 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 9: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen nach Bundesländern, März 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Im März 2024 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ohne Einstellzusage mit 6.774 um +1.515 bzw. +28,8% über dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten, sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist um -964 bzw. -10,4% auf 8.328 gesunken. Ende März 2024 ergibt sich (aus der Gegenüberstellung von sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden und sofort verfügbaren offenen Lehrstellen) ein Lehrstellenüberhang von 1.554.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende März 2024 mit 29.978 in den Ausbildungsbetrieben um -4,4% unter dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit 101.763 (-0,3%) gegenüber dem Vorjahr leicht sinkend.

Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft

Ende März 2024 sind insgesamt 117.563 (+21,6% bzw. +20.886) Ausländerinnen und Ausländer – davon 20.422 (+19,7% bzw. +3.368) Asylberechtigte, 6.097 (+52,0% bzw. +2.086) subsidiär Schutzberechtigte und 2.865 Vertriebene – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Im Jahr 2024 waren bislang 65.732 Arbeitsaufnahmen von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft aus AMS-Betreuung zu verzeichnen (davon waren 7.251 Arbeitsaufnahmen von Asylberechtigten bzw. subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen). Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht das einem Rückgang von -1,7% (bzw. einem Anstieg von +0,2% bei den Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen).

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

2. April 2024

Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Kocher
Bundesminister